



SCHAUFENSTER



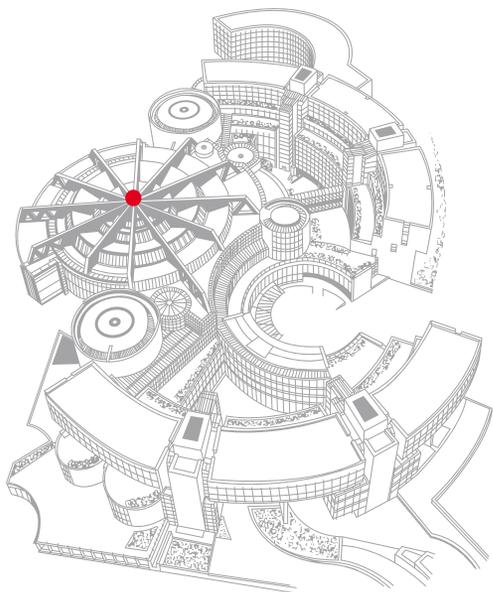
DES PARLAMENTS

Der neu gestaltete Plenarsaal des Landtags Nordrhein-Westfalen



SANIERUNG DES PLENARSAALS

Ein Meisterwerk in zehn Wochen





Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

am 12. September 2012 konnten die Abgeordneten des Landtags Nordrhein-Westfalen zum ersten Mal den neu gestalteten, grundrenovierten Plenarsaal nach zehnwöchiger Bauzeit betreten. Damit ging eines der wichtigsten Bauvorhaben der Landtagsverwaltung der letzten Jahre erfolgreich, pünktlich und fristgerecht zu Ende – die Bauarbeiten hatten am 5. Juli 2012, unmittelbar nach der letzten Plenarsitzung des Landtags vor der Sommerpause, begonnen.

24 Jahre Nutzung und mehr als 5.500 Stunden an Plenarsitzungen machten eine Sanierung des Plenarsaals zwingend erforderlich. Ein wichtiges Ziel dieses Vorhabens war es, dass der Charakter des Plenarsaals gewahrt bleiben sollte. Dies ist ohne Frage gelungen!

Die wichtigste Neuerung: Der sanierte Plenarsaal ist weitgehend barrierefrei. Jetzt können auch Abgeordnete, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, um sich im Plenarsaal zu bewegen, selbstständig zum Redepult gelangen und dort ihre Reden ohne größere Probleme halten. Dies war im alten Plenarsaal bislang nicht möglich.

Über den Baufortschritt haben wir Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, zeitnah und transparent in unserem Internet-Angebot (www.landtag.nrw.de) informiert, mit einem Bau-Blog mit zahlreichen Fotos der vielen Arbeitsschritte – von der Entkernung des Plenarsaals bis zum Neuaufbau der Tische und Stühle – sowie mit kurzen Videos. Durch dieses Bild- und Filmmaterial wird deutlich, welche Meisterleistung die beauftragten Handwerker sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landtags in extrem kurzer Zeit vollbracht haben.

Diese Broschüre zeichnet die Bauphase der Sanierung des Plenarsaals nach und stellt Ihnen den neuen, wichtigsten Raum des nordrhein-westfälischen Landtags vor: das Schaufenster des Parlaments.

Mit herzlichen Grüßen

Carina Gödecke, Präsidentin des Landtags NRW



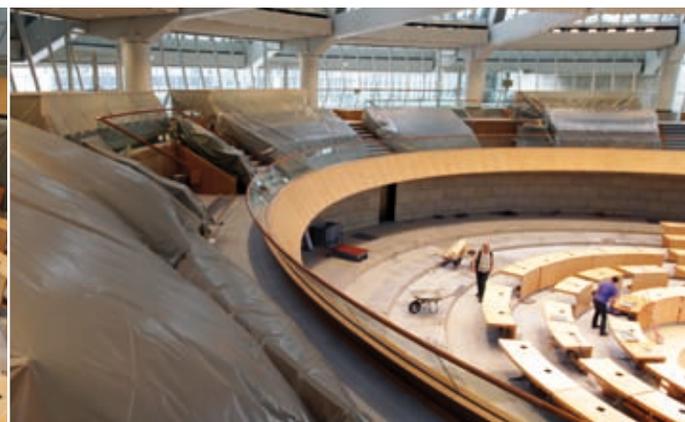
Techniker binden die Kabel
der Mikrofonanschlüsse ab.

6. Juli 2012: Die Abbrucharbeiten beginnen

Die alten Stühle sind verschwunden, der Flickenteppich kommt zum Vorschein.



Die Sitze auf der Besuchertribüne eingehüllt in Schutzfolie.



20 Stunden nach der letzten Plenarsitzung vor der Sommerpause: Die Stühle, auf denen vor kurzem noch die 237 Abgeordneten saßen, sind verschwunden. Schwarze, blaue und orangefarbene Kabel ragen aus Boden und Holzplatten. Auf ratternden Rollwagen verlassen die Holztische den rund 700 Quadratmeter großen Raum. Einiges davon museumsreif, wie etwa das Rednerpult und der Sitz des Präsidiums.

Während die Handwerker in der Mitte des Plenarsaals das Parkettrondell krachend aufbrechen, offenbart sich im Kreisrund darum herum allmählich der Teppichboden in seiner ganzen in die Jahre gekommenen Pracht – nach fast 25 Jahren Parlamentsarbeit ähnelt er einem riesigen Flickenteppich. Mit ein Grund für die Sanierung.

Dazu kommen eine veraltete Klimatechnik, durchgesehene Sitze und abgenutzte Tische. Kein Wunder nach insgesamt mehr als 5.500 Stunden Plenarsitzungen seit der Einweihung des Landtagsgebäudes im Jahr 1988. Zudem fehlt bisher ein barrierefreier Weg zum Redepult. Das alles wird sich in den kommenden Wochen ändern.

9. Juli 2012: Dem Boden geht es an den Kragen

Im Außenkreis haben Handwerker den Teppichboden bereits abgezogen.



Vom ehemaligen Parkettrondell in der Mitte des Plenarsaals ist nur noch eine Betonplatte übrig geblieben.



Nachdem Stühle und Tische verschwunden sind, geht es an den Bodenbelag: Der Teppich muss raus. Denn darunter befindet sich die veraltete Belüftungsanlage. In Zukunft soll die frische Luft nicht länger durch den Teppich, sondern direkt durch kleine Öffnungen in den Tischfronten strömen.



Nach den ersten Tagen Sanierungsarbeit ist der Plenarsaal sein Mobiliar los.



10. Juli 2012: Der Stahlunterboden verschwindet

Handwerker entfernen mit Stahlschneidern den terrassenförmigen Unterbau des Bodens.

Das Kunstwerk von Ferdinand Kriwet hinter dem Platz des Präsidiums ist in eine Schutzplane gehüllt.

Die Fernsehkabel werden zur Sicherung aufgehängt und später wieder im Boden verlegt.



Tag sechs der Sanierung beginnt. Die Handwerker treffen die letzten Vorbereitungen, um die fast 25 Jahre alte Klimatechnik ausheben zu können. Dazu wird die gesamte Stahlkonstruktion verschwinden, die dem Plenarsaal bislang ihren terrassenförmigen Charakter gab. Große Schläuche zur provisorischen Entlüftung führen schon jetzt von der Wandelhalle bis ins Untergeschoss (Bild auf der rechten Seite).

Damit in den nächsten Wochen von der neuen Klimaanlage über die Rollstuhlrampen bis hin zu dem Stuhl-Schienensystem alles an der richtigen Stelle platziert werden kann, vermessen Fachleute heute den Plenarsaal noch einmal im Detail.





Die Stahlkonstruktion ist entfernt. Im Hintergrund erhält das Kriwet-Bild zum Schutz noch eine zusätzliche Holzummantelung.

„Bauarbeiter im Landtag“

11. Juli 2012 Westfälische Nachrichten

11. Juli 2012: Freigelegte Klimaanlage

Die freigelegte Klimatechnik mit dem abgedeckten Lüftungsschacht am unteren Bildrand.

Die mit Dämmmaterial umgebene alte Klimaanlage zieht sich über den nackten Betonboden.



Mittwochmorgen, 8 Uhr, im Düsseldorfer Landtag: Der Plenarsaal ist kaum wiederzuerkennen. Schrauben, Kabelreste und Holzstückchen übersäen den freigelegten Betonboden – alles Überbleibsel vom arbeitsreichen Vortag: In nur wenigen Stunden haben die Handwerker die gesamte terrassenförmige Stahlkonstruktion Strebe für Strebe aus dem Raum geschnitten. Nun liegt der Saal schon nahezu blank da. Nur die von einem silbernen Schutzmantel umgebene Klimaanlage schlängelt sich zwischen kleinen weißen Mäuerchen über den Boden.

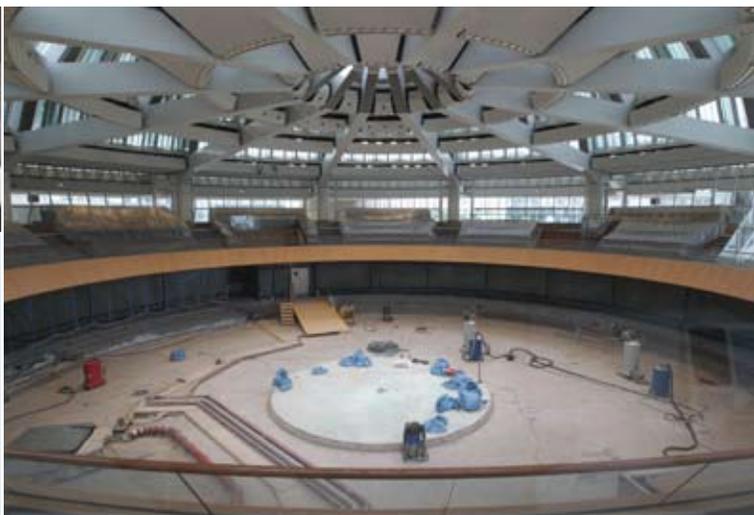
Ab 15 Uhr schlägt dann auch für sie das letzte Stündlein: In den nächsten zwei bis drei Tagen werden Spezialisten nach und nach die Luftrohre samt umliegender Dämmung entfernen. Doch bis dahin gibt es noch allerhand zu tun: Mit Akkuschraubern und Holzplatten verpassen zwei Handwerker dem Kriwet-Bild einen zusätzlichen Schutzmantel. Die Türen zum Plenarsaal werden für die Bauphase durch speziell dafür konstruierte Sicherheitstüren ersetzt. Andere Arbeiter decken den bis ins Untergeschoss führenden rund zwei Meter langen und ein Meter breiten Lüftungsschacht mit khakifarbener Plane und Brettern ab – ungefähr an der Stelle, über der vor gerade mal zwei Tagen noch die Stühle und Tische der Piraten-Fraktion standen.

12. Juli 2012: Staubsaugen auf Betonboden

Durch die Sicherheitsschleuse verlassen die weißen Müllsäcke mit altem Dämmmaterial den Plenarsaal. Anschließend bringen die Facharbeiter die Säcke über die Terrasse zum Gabelstapler, der auf dem Vorhof steht.



Der beinahe blitzblanker Plenarsaal mit dem erhöhten Podest des ehemaligen Parkettrondells in der Mitte, den Spezialstaubsaugern und der zum Ausgang führenden Holzrampe.



Reinemachen ist angesagt: Sechs überdimensionale Staubsauger in Blau, Rot und Grau rollen über den Betonboden. Nach und nach verschwinden die noch herumliegenden Estrichkrümel und Holzsplitter dröhnend in den Bäuchen der Staubschlucker, während auch die letzten Klebereste im Angesicht eines kleinen surrenden Stemmeisens vom Betonboden abplatzen. Durch die verriegelten Plenarsaaltüren hört sich das Ganze ein bisschen wie beim Zahnarzt an.

Unbeeindruckt von den rührigen Putzarbeiten türmen sich in der Mitte des Raumes die Dämmfasern der alten Klimaanlage in großen weißen Müllsäcken. Sack für Sack verlassen sie nun das Haus: durch die speziell installierte Schleuse am Eingang des Plenarsaal, 15 Meter durch die Wandelhalle über Terrasse und Bauaufzug bis hinunter in die Schuttcontainer auf dem Vorhof des Landtags.

Und dann, kurze Zeit später, liegt es blitzblank da, das Herzstück des Parlaments. Die pinkfarbenen Markierungen der Vermessungstechniker auf dem Saalboden wirken in diesem Stadium fast wie eine kunstvolle, geometrische Verzierung.

Derweil im Zentrum des Plenarsaals deutlich sichtbar: das leicht erhöhte ehemalige Parkettrondell. Dieses wird in den kommenden Wochen noch einmal zusätzlich an Höhe gewinnen, damit auch Abgeordnete im Rollstuhl die erste Sitzreihe barrierefrei ansteuern können. Bislang war hier eine Stufe im Weg.





Per Gabelstapler gelangen die weißen Säcke mit dem Dämmmaterial der alten Klimaanlage von der Terrasse runter auf den Vorplatz des Landtags. Dort reihen sich mittlerweile die Baucontainer aneinander.

13. Juli 2012: Neue Klimaanlage in den Startlöchern

Ein Handwerker schneidet das Dämmmaterial für die einzelnen Kanalelemente der neuen Klimaanlage zurecht. Insgesamt 520 Quadratmeter Dämmstoff lagern derzeit in der Wandelhalle. Weitere Fuhren stehen an.



Die erste Sanierungswoche ist vorbei und die Bilanz beeindruckend: Der komplette Plenarsaal ist leerräumt und kaum wiederzuerkennen. Nach vorsorglichen Raumluftmessungen werden die Handwerker sich am morgigen Samstag noch einmal ganz dem Saalboden widmen: Sie verpassen dem glattgeschliffenen Beton einen staubbindenden Anstrich.

Und wie es danach weitergeht, verrät schon der Blick in die Wandelhalle. Vor den Türen zum Plenarsaal stapeln sich die Metallkanäle für die neue Klimaanlage – manche schon mit, manche noch ohne Dämmstoffmantel. Insgesamt 300 dieser Tunnelstücke liegen bald wieder unter dem Fußboden des Plenarsaals. Zusammen bringen sie es laut zuständigen Facharbeitern auf eine 15-Tonnen-Lkw-Ladung. Soviel ist also sicher: Mit der schweißtreibenden Arbeit ist es in Sachen Sanierung längst noch nicht vorbei.



Die Luftrohre der neuen Klimaanlage werden aus insgesamt 300 solcher Kanalelemente bestehen.



16. Juli 2012: Der Aufbau beginnt

Herausforderung im Vordergrund: Der Plenarsaalboden muss über den bestehenden Leitungsrohren aufgebaut werden. Im Hintergrund die Achsenabschnitte sieben bis zehn.



Jetzt geht es los: Nach gut einer Woche Demontage startet im Plenarsaal der Aufbau. Über den nun staubfreien Betonboden verteilen sich große weiße Papierbögen mit bunten Zeichnungen darauf: die Baupläne. Davor die versammelte Monteurs-Mannschaft zur Lagebesprechung.

Derweil warten im Halbkreis rund um das ehemalige Parkettrondell die ersten Kanalelemente der neuen Klimaanlage auf ihren Einsatz. Schon etwas weiter haben es da die Metall-Verankerungen für die neue Unterbodenkonstruktion gebracht: Die ersten von ihnen stecken bereits im Beton. Hier kommt es auf jeden Millimeter an, so dass später auch die vorproduzierten Streben nahtlos hineinpassen.

Damit hier alles nach Plan läuft, haben die Vermessungstechniker den kreisrunden Saal in zwölf riesige Kuchenstücke unterteilt (Achsenabschnitte). Die Nummern der einzelnen Abschnitte prangen jeweils in Pink auf der mit Folie abgeklebten Saalwand. Das Arbeitsprogramm für diese Woche: Stücke sieben bis zehn – wegen der wenigen Rohre in diesem Bereich ein relativ leichtes Gelände. Und eine Art Trainingslager für die nächsten, kalorienreicheren Tortenbissen.



Bauleiter, Architekten und Monteure bei ihrer Lagebesprechung, während die ersten Kanalelemente der Klimaanlage in Orgelpfeifen ähnlicher Aufstellung schon auf ihren Einsatz warten.

„Renovierung des Landtags schreitet voran“

16. Juli 2012 Bild-Zeitung



Bohren und Saugen: Handwerker befestigen die Stahlkonstruktion Meter für Meter auf dem Betonboden.

„Landtagsumbau kostet 4,5 Millionen Euro“

18. Juli 2012 Rheinische Post

18. Juli 2012: Alles im Zeichen der neuen Klimatechnik

Röhre für Röhre wird montiert (oben). Mitunter geht es steil abwärts (unten): Arbeiten am Klimaschacht.

Handwerker befestigen die Stahlstreben für die Bodenkonstruktion über den bereits verlegten Kanälen und Schläuchen der neuen Klimaanlage.

So ein Bündel an Kabeln kann ganz schön schwer und widerspenstig sein. Doch es gibt keine Alternative, die alten Stahlbretter darunter müssen raus (oben). Und für alles Neue gibt es schon die nächsten Standortbestimmungen (unten).



Der Plenarsaal gleicht in diesen Tagen einem Bienenstock: An allen Ecken und Enden summt und brummt es unaufhörlich. Eine Stahlschraube nach der anderen verschwindet im nackten Saalboden, die ersten bereits verlegten Klimakanäle erhalten rechts und links jeweils einen kreisförmigen Ausgang mit aufgesetzten Schläuchen. Diese verteilen bald die Frischluft zu den einzelnen Tischen der Abgeordneten.

Mächtig Lärm kommt dazu von der Fräsmaschine: Unter Drehbewegungen und Wassereinsatz stant sie Unterteller große Löcher in den massiven, rund 30 Zentimeter dicken Betonboden. Hierdurch werden in Zukunft die Rohre der Sprinkleranlage in Richtung Untergeschoss verschwinden.





Besonders widerspenstig: Die neuen Rohre für die Sprinkleranlage. Alle paar Meter muss geschweißt werden, damit sie sich kreisrund durch den Plenarsaal winden.

20. Juli 2012: Die ersten Bodenplatten kommen

Während im Innenkreis schon die Bodenplatten liegen, bauen die Handwerker an anderer Stelle noch an der Stahlkonstruktion.



Arbeiten, arbeiten, arbeiten: Hier helfen alle mit, damit ab September 2012 die Abgeordneten wieder im Plenarsaal tagen können.



Die Klimaanlage hält noch viel Arbeit bereit. Ein Arbeiter montiert die seitlichen Ausgänge für die Lüftungsschläuche.

Vom nackten Betonboden ist im Plenarsaal immer weniger zu sehen: Reihe für Reihe wächst die Unterbodenkonstruktion mit den darunterliegenden Klimakanälen. Im Kreis unmittelbar um das ehemalige Parkettrondell in der Mitte des Saals liegt bereits die erste Schicht Bodenplatten. Eine zweite, drei Zentimeter dicke Lage mit den Halterungen für das neue Stuhl-Schienensystem wird folgen.

Als besonders zeitaufwändige Arbeit entpuppt sich das Verlegen der neuen Röhre für die Sprinkleranlage. Alle paar Meter müssen die kurzen Teilstücke miteinander verschweißt werden. Um wenige Grade werden sie ineinander verschoben, damit die komplette Röhre am Ende kreisrund durch den gesamten Plenarsaal führen kann.

24. Juli 2012: Die dritte Sanierungswoche startet

Schweißen, bohren und saugen: Weiter geht es in dieser Woche mit den aufwändigen Bodenarbeiten im Plenarsaal.

In den Achsenabschnitten sieben bis zehn sind große Teile der Klimaanlage und der Bodenkonstruktion bereits verlegt.



Die dritte Sanierungswoche im Plenarsaal startet da, wo die letzte aufgehört hat: mit jeder Menge Lüftungskanäle, Stahlstreben und Schweißarbeiten. Nur der Ort des Geschehens hat sich leicht verschoben. Für die Sanierung haben Vermessungstechniker den Plenarsaal in insgesamt zwölf Abschnitte unterteilt. Nachdem sich die Handwerker in den vergangenen Tagen insbesondere den Achsenabschnitten sieben bis zehn gewidmet haben, geht es nun allmählich in einen Bereich, in dem mehrere Rohrleitungen den Plenarsaal kreuzen. Das macht die Bodenarbeiten zu einer besonderen Herausforderung.

An Materialnachschub für die anstehende Schweißarbeit mangelt es jedenfalls nicht: Per Gabelstapler schaffen Stahlstreben und Bodenplatten bei schönstem Wetter den Sprung vom Vorhof des Landtags in die Wandelhalle. Diese ist mit Pappplatten ausgelegt vorübergehend zum großen Baulager geworden.



Per Gabelstapler gelangt der Baunachschub über die Terrasse in die Halle.

Die Wandelhalle vor den Türen des Plenarsaals ist zum Baulager geworden.



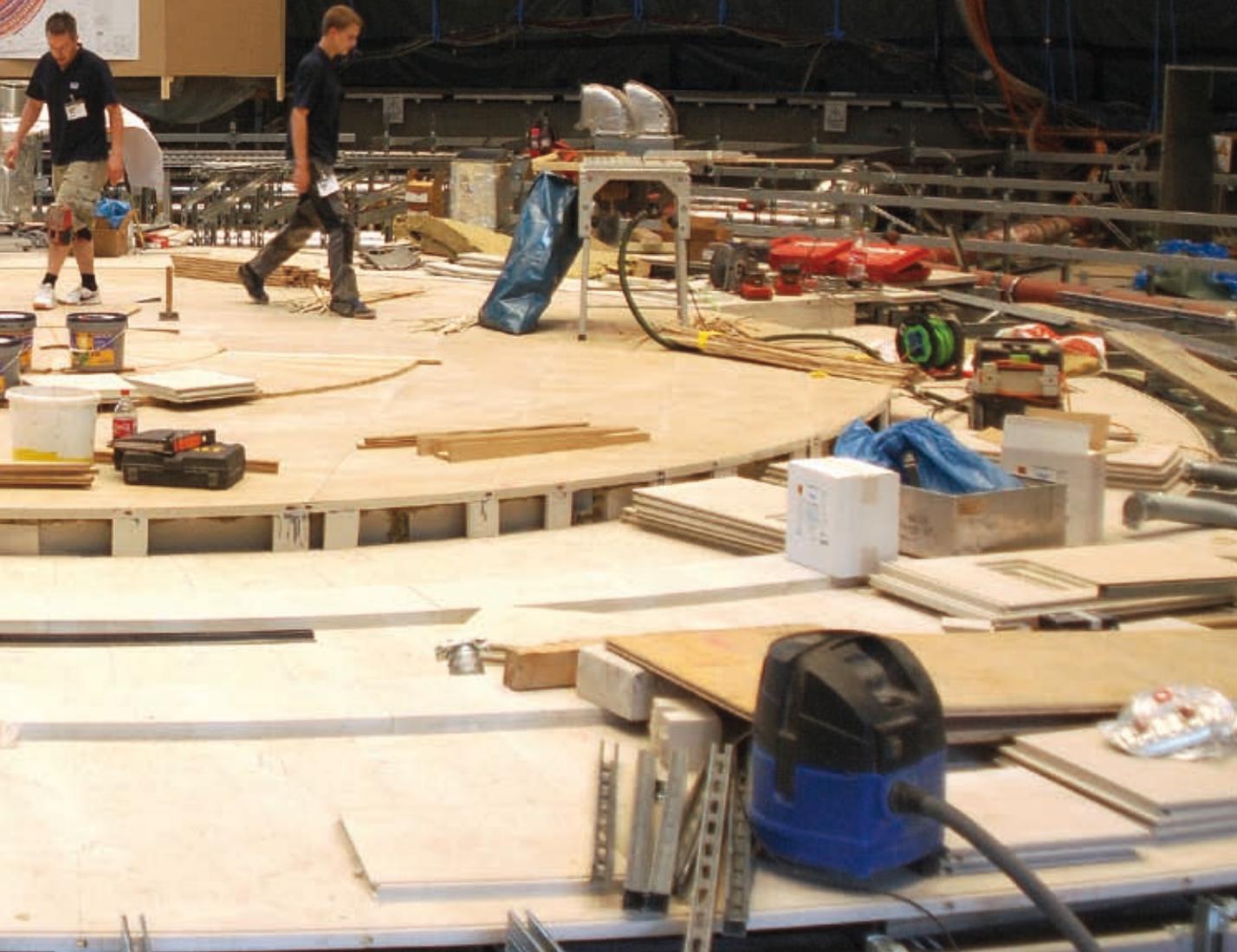
„Das ist nicht das Raumschiff Enterprise nach dem



Blick ins Runde: Ein großer Teil
der erste Gipsbodenschicht ist
bereits verlegt.

Klingonen-Angriff“

28. Juli 2012 | Express





„Heißes Parkett“

6. August 2012 | Welt Kompakt

31. Juli 2012: Parkettarbeiten beginnen

Fachleute verlegen das neue Parkettrondell. Holznachschub lagert in der Wandelhalle.



Ganz im Zeichen des Holzes steht die vierte Sanierungswoche im Plenarsaal. In der Mitte des Raumes haben Fachleute damit begonnen, das neue Parkettrondell zu verlegen. Die Holzelemente für die rund 50 Quadratmeter große Fläche wurden gleich passend geliefert. Eine Woche planen die Arbeiter für das reine Verlegen ein. In der nächsten Woche steht dann das Abschleifen und Lackieren auf dem Programm.

Mit Gipsarbeiten geht es, wie schon in den vergangenen Tagen, außerhalb der Plenarsaalmitte weiter. Der Kreis aus Bodenplatten schließt sich immer weiter. Eine Etage tiefer, unterhalb des Saalbodens, haben Handwerker bereits die neuen Abwasserrohre montiert.

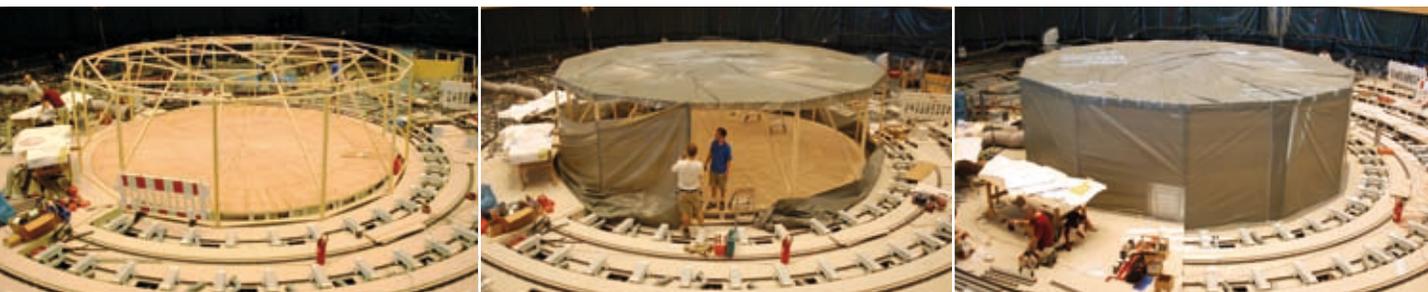
Leitungen jeglicher Art machen ordentlich Arbeit: Techniker überprüfen die Telefonkabel, während zwei Handwerker eine Etage tiefer ein Abflussrohr montieren.





6. August 2012: Ein Zelt im Plenarsaal

Zeitraffer: Die Schutzfolienkonstruktion für die Arbeiten am Parkettrondell entsteht.



Das Klopfen, Bohren und Hämmern gehört seit Baubeginn zur alltäglichen Geräuschkulisse im Landtagsgebäude. Unaufhörlich schreiten die Sanierungsarbeiten im Plenarsaal voran. Das in der vergangenen Woche verlegte Parkettrondell in der Mitte des Saals ist unter einem Zelt aus khakifarbener Plastikfolie verschwunden. So können die Handwerker darunter das Holz ungestört abschleifen und lackieren – und der neue Boden kann in Ruhe trocknen.

Unterdessen entsteht neben der Wandelhalle nun auch in der Bürgerhalle ein Materiallager. Teil der jüngsten Lieferung: die neuen Tische für die 237 Abgeordneten. Vor Ort im Landtag montieren Techniker an den Holzmöbeln teils noch letzte Kabel und Mikrofontechnik. Zum Ende der Sanierungsphase im Plenarsaal werden die Tische dann samt Stühlen auf einem Schienensystem angebracht. Erste Vorrichtungen hierfür sind bereits auf den verlegten Bodenplatten installiert.

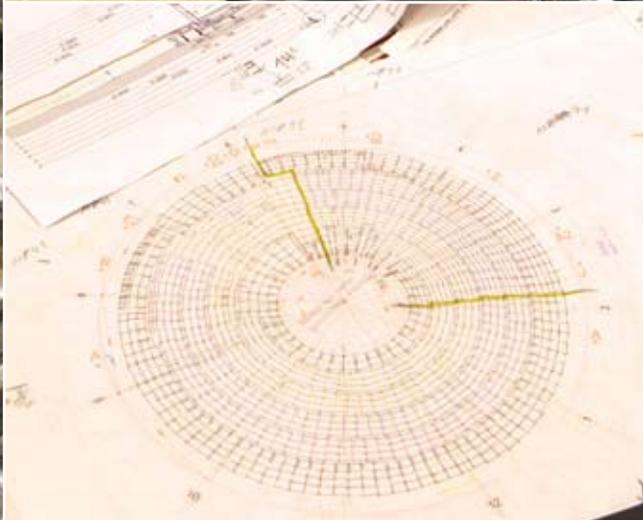


„Moderne Kunst“: In der Bürgerhalle warten schon die neuen Tische auf ihren Einsatz im Plenarsaal.



„Der Landtag macht sich fein“

4. August 2012 | Neue Rhein Zeitung





13. August 2012: Sechste Sanierungswoche startet

Konzentrierte Maßarbeit: Ob an Kabeln, Metallstreben oder Gipsbodenplatten – im und rund um den Plenarsaal schreiten die Aufbauarbeiten in aufwändiger Kleinstarbeit weiter voran.



Auf geht es in die sechste Sanierungswoche im Plenarsaal – und das mit deutlich reduziertem Lärmpegel: die Durchbruch- und Bohrarbeiten sind so gut wie abgeschlossen. Nun gilt die volle Konzentration der Handwerker den Installationsarbeiten innerhalb der Bodenkonstruktion.

Möglichst bis Ende der Woche soll der untere Saalboden aus fest gepressten Gipsplatten praktisch lückenlos geschlossen sein. Im Anschluss werden die Handwerker in Kürze die ersten Tische montieren. Und bis dahin ist dann auch das frisch lackierte Parkettrondell fertig. Derzeit trocknet der kreisrunde Holzboden in der Mitte des Saals noch unter einem Zeltdach.

„Handwerker im Landtag“

8. August 2012 | Kölnische Rundschau







20. August 2012: Das Fundament ist gelegt, jetzt geht es um Höheres

Finalarbeiten am Schienensystem, auf dem später die Stühle platziert werden.

Nachdem der Lack auf dem Parkett ist, hat das Schutzzelt seine Schuldigkeit getan.



In der vergangenen Woche wurde bei der Sanierung des Plenarsaals eine wichtige Phase abgeschlossen: Die untere Bodenebene, in die auch das neue Belüftungssystem integriert ist, konnte fertiggestellt werden. Jetzt können die Aufbauten, Tische und Stühle, in Angriff genommen werden. Hierzu werden in den nächsten Tagen noch notwendige Elektroleitungen verlegt. Ab Mitte der Woche geht es dann um das Mobiliar, an dem die Abgeordneten bald wieder über landespolitische Themen debattieren.



23. August 2012: Arbeitsplatz der Abgeordneten nimmt Gestalt an

Fest verankert: Jeder neue Tisch ist über den Boden unmittelbar mit der Belüftungsanlage verbunden.



Präzision, Standfestigkeit und gleichzeitig Anpassungsfähigkeit – diese Eigenschaften stehen in der aktuellen Phase der Sanierungsarbeiten im Plenarsaal des Landtags im Mittelpunkt. Denn nun steht ein weiterer wichtiger Bauabschnitt bevor: die Installation der neuen Abgeordnetentische. Diese werden auf ein Schienensystem montiert, das in den vergangenen Wochen im neuen Boden befestigt wurde. Verborgenen im Inneren der Tische verläuft das neue Belüftungssystem, das für ein angenehmes Klima im Plenarsaal sorgen wird.

„Neuer Plenarsaal für den Landtag“

22. August 2012 | Neuer Ruhr Zeitung Neue Rhein Zeitung



29. August 2012: Teppich und Technik

Die Kreisform ist schon erkennbar: Mit großer Sorgfalt widmen sich Spezialisten den letzten Handgriffen an den neuen Abgeordnetentischen.



Während im Plenarsaal weiter die Abgeordnetentische montiert werden, beginnt die Verlegung des bereits mit Teppichboden beklebten oberen (reversiblen) Bodenplatten. In einem weiteren Schritt werden außerdem wichtige Installierungen vorbereitet. So werden nun nach und nach die Tische an das Strom- und Lüftungsnetz angeschlossen sowie die Anschlüsse für die Mikrofone gelegt.

Ein Teststuhl aus
schwarzem Leder.



„Sanierung des Plenarsaals fast abgeschlossen“

4. September 2012 | dapd Nachrichtenagentur

Für die Redeanzeigen-Displays an den Tischen der Fraktionsvorsitzenden gab es bereits einen Testlauf.

„Frische Luft im barrierefreien Landtag“

4. September 2012 | dapd Nachrichtenagentur



4. September 2012: Tische, Stühle, fertig ...

Die Struktur des Plenarsaals ist wieder eindeutig zu erkennen. Das Podest des Präsidiums befindet sich im Aufbau.

Auf den letzten Metern Bodenarbeit unterhalb der Tische ist Maßarbeit gefragt.



Ein Techniker verlegt die Kabel für Boxen und Licht im Außenring des Saals (links). Einige Stühle stehen bereits Probe (rechts).

Es ist ruhig geworden – im Plenarsaal. Nur hin und wieder surrt ein Akkuschauber oder klackt eine Holzleiste – kein Vergleich zum Lärmpegel der vergangenen Wochen. Neben den schlichtweg weniger lautstarken Arbeiten liegt dies auch am fertig verlegten Teppichboden, der nun wieder fleißig überschüssigen Schall schluckt.

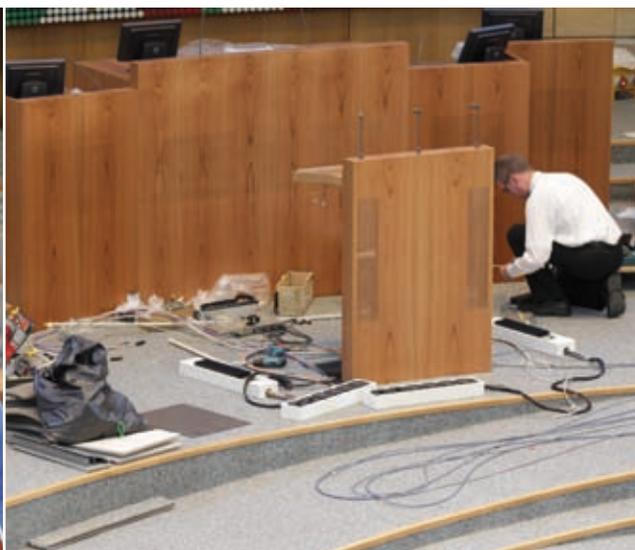
Mit den installierten Tischreihen ist der kreisrunde Raum jetzt wieder auf den ersten Blick als Plenarsaal zu erkennen. Vier graue Stühle stehen bereits Probe, die restlichen sollen noch in dieser Woche folgen. Auch die ersten digitalen Redezeitanzeigen sind zu sehen. Die hierfür sowie für die Mikrofone notwendige Kabeltechnik montieren Handwerker nach und nach an den einzelnen Sitzplätzen. Zunehmend Form nimmt auch der erhöhte Sitz des Landtagspräsidiums an. Das Redepult folgt in den kommenden Tagen.

Und schon in der nächsten Woche ist es soweit: Dann wird sich der frisch sanierte Plenarsaal bei der ersten Plenarsitzung nach der Sommerpause am 12. September 2012 der Öffentlichkeit präsentieren.

10. September 2012: Der Countdown läuft

Reinmachen vor dem großen Auftritt.

Zum Ende der Montagearbeiten wird auch das in der Höhe verstellbare Redepult montiert und installiert.



Nur noch zwei Tage, dann ist es so weit: Nach zehn Wochen Dauerbaustelle im Plenarsaal treffen sich die Abgeordneten hier nach der Sommerpause zum ersten Mal. Bis dahin stehen nun noch die letzten Feinarbeiten an: Sitzprobe, Toncheck und Putzen.

Zuletzt haben Techniker und Handwerker nach den vielen Tischen und Stühlen auch das Redepult montiert. Damit ist der Plenarsaal wieder komplett möbliert. Einen ersten Blick in das frisch sanierte Herzstück des Parlaments dürfen in wenigen Stunden bereits die Medien werfen, bevor dann in der siebten Plenarsitzung der 16. Legislaturperiode die erste Regierungserklärung von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft auf der Tagesordnung steht.

„NRW Landtag in neuem Glanz“

12. September 2012 | Westdeutsche Zeitung

„Neue Sitze und frischere Luft“

12. September 2012 | Kölner Stadt-Anzeiger





„Stühlerücken von Geisterhand“

23. Oktober 2012 | Westfälische Nachrichten





„Präsidentin freut sich über frisch renovierten Landtag“

12. September 2012 | Bild-Zeitung

„Der Landtag gibt sich flexibel“

12. September 2012 | Westfälischer Anzeiger

„Düsseldorfer Landtag aufwendig renoviert“

12. September 2012 | Rheinische Post

12. September 2012: Erste Sitzung im sanierten Plenarsaal

Zum ersten Mal treffen sich die Abgeordneten im frisch sanierten Plenarsaal.

Landtagspräsidentin Carina Gödecke weist die auf den Rollstuhl angewiesene Abgeordnete Lisa Steinmann in die neue Technik des Redepults ein. Wenige Minuten später hält Ministerpräsidentin Hannelore Kraft an diesem Ort ihre Regierungserklärung.



Der Plenarsaal ist fertig: Pünktlich zur ersten Landtagsitzung nach der Sommerpause zeigt sich der Plenarsaal nun in seinem neuen Outfit. Landtagspräsidentin Carina Gödecke lobte das Ergebnis des zehnwöchigen Arbeitsmarathons: „Was hier innerhalb weniger Wochen geleistet wurde, ist fast unbeschreiblich.“

Die Feuertaufe ist geglückt: Anlässlich der Regierungserklärung von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft haben sich die Abgeordneten heute erstmals im frisch sanierten Plenarsaal getroffen. Zu Beginn der Sitzung hatten die Abgeordneten Zeit, ihre neuen Stühle samt Schienensystem sowie die neuen Tische ausgiebig zu testen.

Landtagspräsidentin Carina Gödecke würdigte sowohl die Arbeit der Landtagsverwaltung als auch der beauftragten Firmen: „Wir danken Ihnen noch einmal für Ihre Leistung, die nicht selten auch an die Grenzen der körperlichen Belastbarkeit ging.“ Alle Beteiligten dürften stolz auf das sein, was in den vergangenen Wochen erreicht worden sei. Ganz besonders freute sie sich darüber, dass der Plenarsaal nun barrierefrei sei: „So können von nun an Abgeordnete im Rollstuhl ihre Reden vom Redepult ohne größere Probleme halten und vor allen Dingen diesen Platz selbstständig erreichen.“

Die Besuchertribüne ist gut gefüllt. Unter den Gästen sind auch Menschen mit Hörbeeinträchtigung. Ein Gebärdendolmetscher übersetzt die Begrüßungsrede der Landtagspräsidentin.

„Ein Hauch von Cabrio-Gefühl“

12. September 2012 | Westfälische Nachrichten





Daten und Fakten

Projektbeteiligte:

Bauherr: Landtag Nordrhein-Westfalen
Projektleitung: Landtagsverwaltung

Projektdaten:

Fläche: 730 qm Bodenfläche
Luftmenge: 34.000 Kubikmeter Zuluft/Stunde
Verlegte Kabellänge: 5 km
Gewicht Bodenkonstruktion: 150 Tonnen

Fachplaner:

Architekt: Eller + Eller Architekten, Düsseldorf
Planung Haustechnik: IDG-Engineering, Heiligenhaus
Planung Energieeffizienz und Raumautomation: Drees & Sommer, Stuttgart
Planung Medientechnik: ADA Acoustics & Media Consults, Berlin
Planung Elektro-, Mess- und Regeltechnik: Canzler Ingenieure, Mülheim an der Ruhr
Planung Schadstoffsanierung: Ingenieurbüro Stefan Henning, Dortmund
Planung Brandschutz: Halfkann + Kirchner Sachverständigenpartnerschaft, Erkelenz
Planung Beleuchtung und Lichtgestaltung: Peter Andres, Hamburg

Ausführende Firmen:

Tischanlagen: Euskirchen Manufaktur, Bielefeld
Podestboden: WRK GmbH, Höpfigen
Raumluftechnik: Louis Opländer Heizungs- und Klimatechnik, Dortmund
Stuhlführungssystem: Goracon Systemtechnik, Steinfurt
Bestuhlung: Citizen Office, Düsseldorf
Schadstoffsanierung: STEG Umweltschutz, Hövelhof
Elektrotechnik: Wilhelm Schäfer GmbH & Co KG, Dortmund
Konferenztechnik: Stemin GmbH, Königsdorf
Medientechnik: Salzbrenner Stagetec, Buttenheim
Brandmeldetechnik: Bosch Sicherheitssysteme, Düsseldorf
Gebäudeautomation: Wisag Automatisierungstechnik, Langenfeld
Sprinklertechnik: Imtech, Düsseldorf
Heizung und Sanitär: Kaiser, Bad Sulza

Impressum

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Carina Gödecke
Gesamtredaktion: Dr. Florian Melchert (verantwortlich)
Bildredaktion: Bernd Schälte und Daniela Braun
Textredaktion: Daniela Braun und Christoph Weißkirchen
Gestaltung: de haar grafikdesign, www.dehaar.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

